

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 4 (1931)

Heft: 8

Artikel: Die Nummer für den W.K.? : Was erwarte ich vom Fourier im diesjährigen Manöver-Wiederholungs-Kurs

Autor: Ernst / Schmieder / Straub

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-516146>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation


L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER FOURIER

OFFIZIELLES ORGAN
DES
SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES


Redaktion:
Lt. Q. M. Brem Max (Fachtechnisches)
Fourier Weber Willy (Verbandsangelegenheiten)
Fourier Riess Max (Sekretariat)

Alleinige Briefadresse:
Redaktion des „Fourier“
Postfach 74, Hauptpost Zürich 1

Jährlicher Abonnementspreis
für Einzel-Abonnenten Fr. 3.50
Postcheck-Konto VIII/18908

Druck und Annoncen-Regie: E. Nägeli & Co., Milchbuckstrasse 15, Zürich 6

DIE NUMMER FÜR DEN W.K.



2
WAS
ERWARTE ICH
VOM FOURIER IM
DIESJÄHRIGEN
MANÖVER-WIEDERHOLUNGS-KURS

Am 31. August ziehen sie hinaus, alle die braven Feldgrauen von der vierten Division. Zwei Wochen später folgt die fünfte. Welch ein prickelndes Gefühl: 10'000 Mann auf den Beinen und ich mit dabei! Alle jung, gesund, voll Tatenlust, ungebrochene Volkskraft. Es schmettern die Regimentsspiele, es tänzeln die Pferde, es flattern die Fahnen, es klopft mein Herz. Los, Junge, verstopfe dir für 14 Tage die Ohren gegen Wirtschaftskrise, Parteigezänk, Existenznöte, hinaus in das befreiende Soldatenleben!

Für den Fourier bedeutet Divisions-Wiederholungskurs Erhöhung der Verantwortung, ein Prüfstein für seine Feldtüchtigkeit. Die Redaktion hat sich daher an einige Fach-Vorgesetzte der Fouriere der 4. und 5. Division gewandt und von ihnen in verdankenswerter Weise auf die gestellte Frage: «Was erwarte ich vom Fourier im diesjährigen Manöver-Wiederholungs?» die nachstehenden Antworten erhalten.

Der Brigade-Kriegskommissär.

Sie fragen mich, was ich vom Fourier im W. K. 1931 erwarte. Selbstverständlich dass er die neue I. V. und auch die übrigen Vorschriften kennt und danach handelt.

Im übrigen ist mir wichtiger, dass jeder Fourier und Q. M. immer bemüht ist, für jeden Mann seiner Truppe rechtzeitig die Verpflegung zu verschaffen. Wenn sein Vorgesetzter, der Kp. oder Bat. Kdt., nicht selbst daran denkt, dass es jetzt Zeit wäre, die Küchen näher heranzuziehen oder die Verpflegung einzunehmen, dann muss er den Antrag stellen. Er soll dafür eintreten, dass kein Mann am Morgen weggeht, der nicht warm verpflegt ist und der nicht sein Brot etc. auf sich hat. Er muss sich

vergegenwärtigen, dass dies nicht nur für die Leistungsfähigkeit der Truppe notwendig ist, sondern dass eine Mannschaft, die auch unter schwierigsten Verhältnissen die Verpflegung gut und reichlich erhält, das Gefühl hat, sie sei gut geführt. Das Vertrauen in die Führung ist aber gerade bei uns von grosser Wichtigkeit, denn wie der Mann im Dienste behandelt wurde, ist er nachher im zivilen Leben. Als eine ausgezeichnete Vorbereitung für den Wiederholungskurs erachte ich rege Teilnahme an den ausserdienstlichen Uebungen der Sektionen des Schweiz. Fouriersverbandes, und nicht zuletzt eine regelmässige Lektüre des «Fourier».

Major Ernst, K. K. I. Br. 13.

Der Regiments-Quartiermeister.

Wie von jedem Soldaten im Wiederholungskurs gründliche und zuverlässige Arbeit verlangt wird, muss dieselbe in höherem Masse von jedem Fourier geleistet werden. Der Fourier hat die Pflicht, sich nicht nur im Wiederholungskurs, sondern auch ausserdienstlich in seiner militärischen Tätigkeit weiter zu bilden. Insbesondere muss er sich vor dem Wiederholungskurs mit den bestehenden Vorschriften des Verpflegungs- und Rechnungswesen gehörig vertraut machen. Der Fourier soll auch alle diejenigen Vorbereitungen treffen, die ein rasches Erstellen der Kontrollen (Mannschafts-, Pferde-, Fuhrwerk- und Fahrradkontrolle) ermöglichen und damit eine beschleunigte Mobilmachung fördern helfen. Er wird auch den Verpflegungsplan für Vorkurs und Manöver vorbereiten und dem Kompagnie-Kommandanten die Vorschläge für die Bestellung von Trockengemüse und Konserven unterbreiten. Dies unter Berücksichtigung der für die Verpflegung erteilten allgemeinen Richtlinien betr. Selbstsorge (ab Armeemagazin) oder Bezug bei der Verpflegungsabteilung. Bei der Mobilmachung sind die von der Kontrollbehörde verlangten Verzeichnisse unverzüglich auszufertigen und weiter zu leiten. Ebenso sind die der Komptabilität als Grundlage dienenden Kontrollen schon am ersten Mobilmachungstag auszufertigen, vor versammelter Kompagnie zu verlesen und zu verifizieren. Nur wenn alle diese Detailarbeiten gewissenhaft und zuverlässig verrichtet werden, wird der Fourier dem Einheits-Kommandanten ein unentbehrlicher Mitarbeiter sein. Das gesamte Rechnungswesen soll dem Fourier absolut geläufig sein, so dass er hiefür nur ein Minimum von Arbeit aufwenden muss und die übrige Zeit für gute und zweckmässige Verpflegung und Unter-

kunft der Truppe verwenden kann. Er wird insbesondere die Verpflegungsmittel auf Qualität und Quantität prüfen, das Küchenpersonal überwachen, die mitzuführende Tagesportion und die reglementarische Beladung der Küche kontrollieren. Der Fourier wird dafür Sorge tragen, dass in Bezug auf Reinlichkeit des Küchenpersonals, der Küche und des Packmaterials die grösste Ordnung herrscht. Ueber die Zusammensetzung der Tagesration, der Tagesportion und der Notportion, sowie über die Verpflegungsausrüstung von Mann und Pferd muss der Fourier zu jeder Stunde Auskunft geben können.

In den Manövern hat der Fourier die Verbindung mit seinem Kompagnie-Kommandanten so bald als möglich aufzunehmen, damit in Gefechtsphasen oder in Reservestellungen die Verpflegung ohne grossen Zeitaufwand an Mann gebracht werden kann. Eine unerlässliche Aufgabe des Fouriers ist es, alle Anschaffungen seiner Einheit während des Dienstes zu bezahlen, damit nach dem Dienst nicht unnötige Schreibereien entstehen. Eine tadellose Kassaführung, allg. Kasse und Haushaltungskasse getrennt, gehört in den Pflichtenkreis eines Fouriers. Der Fourier hat die Komptabilität stets à jour zu halten, so dass dieselbe am Entlassungstage komplett mit allen Kontrollen abgeliefert werden kann.

Zum Schlusse möchte ich noch den Wunsch aussprechen, dass jeder Fourier sich für den nächsten Wiederholungskurs seiner verantwortungsvollen und schönen Aufgabe bewusst sei, dass er durch seine Arbeit dazu beiträgt, vereint mit andern Kräften der Armee zu dienen, zum Wohle unseres teuern Vaterlandes.

Hptm. Schmieder, Q.=M. I. R. 22.

Mit den folgenden kurzen Worten könnte ich auf die Frage antworten: „Ich erwarte dass die Verpflegung klappt“. Darf ich das vom Fourier erwarten? Diese Frage kann nicht ohne weiteres bejaht werden. Bei genauer Prüfung stelle ich fest, dass ich an der ausgesprochenen Erwartung selbst in besonderem Masse beteiligt bin. Ich muss berücksichtigen, dass der Fourier in der Hauptsache als Rechnungsführer ausgebildet ist und im Feldverpflegungsdienst noch wenig Erfahrung hat. Seine weitere feldmässige Ausbildung hat nach den Ausbildungszielen des E. M. D. im Wiederholungskurs zu erfolgen. Wenn ich also vom Fourier erwarte, dass die Verpflegung klappt, muss ich in erster Linie dafür sorgen, dass er im Wiederholungskurs verpflegungstaktisch weitmöglichst ausgebildet wird. Unter Verpflegungstaktik verstehe ich die Anwendung von Massnahmen, die die Sicherung des Nachschubes der Verpflegung und die Verpflegung in jeder Lage garantieren. Ich erwarte vom Fourier, dass er jede Gelegenheit, sei es in der Kompagnie oder im Bataillon, ergreift, um sich feldmässig weiterzubilden. Er soll dafür eintreten, dass die Kp.-Uebungen auch verpflegungstaktisch durchgeführt werden. Es sei vorweggenommen, dass unsere Verpflegungstaktik mehr als bis anhin den Grundsatz befolgen muss: „Die Küche gehört zur Kompagnie“. Wenn sich die Abgabe der Verpflegung bei einer Feldübung aus irgend einem Grunde nicht durchführen lässt, so soll der Fourier sich in allen in sein Fachgebiet einschlagenden Fragen gleichwohl zum Worte melden. Sollte es in einer Kompagnie am notwendigen Verständnis fehlen (was ich bezweifeln möchte, denn viele Kdt. werden initiative Fouriere unterstützen), wird der Quartiermeister die notwendigen Uebungsmöglichkeiten schaffen. Die Kompagnie, das Bataillon kommt im Feld-

dienst in einige typische immer wiederkehrende Lagen, die allen „Verpflegungsfunktionären“ geläufig sein müssen. Das erleichtert ihnen die Lösung ihrer Aufgabe in hohem Masse. Der Quartiermeister wird in der verpflegungstaktischen Ausbildung dem Fourier zeigen, wie im Nachschub die Glieder sich zum Ganzen zusammenfügen und wie die Räder des Werkes ineinandergreifen. Der Fourier muss sich dabei bewusst werden, dass er selbst ein Zahn am Rade ist, auf dessen sichere Mitarbeit gerechnet wird. In jeder Lage erwarte ich von ihm initiatives Handeln. Fouriere! Handeln, nicht auf Befehl warten! Auch in unserm Dienst gilt der Grundsatz: „Unterlassen und Versäumen belasten schwerer als ein Fehlgreifen in der Wahl der Mittel“. Ich erwarte sodann vom Fourier, dass er die ihm zur Verfügung gestellten Mittel seiner Kompagnie restlos zukommen lässt. Es darf auf keinen Fall mehr vorkommen, dass der Fourier am Schlusse eines 13-tägigen Dienstes ein Verpflegungsbeleg vorlegt, das zweihundert und mehr Portionen zu wenig gefasste Verpflegungsmittel aufweist. Ich erwarte vom Fourier, dass er jederzeit in der Lage ist darüber Aufschluss zu geben, ob und wie viel er zu wenig, oder zu viel gefasst hat. Dieser Aufschluss ist nicht auf den ersten Blick aus dem Verpflegungsbeleg ersichtlich. Der Fourier wird sich deshalb eine separate, kaufmännisch ausgedrückte, staffelmässige Kontrolle anlegen. In meiner Fourierpraxis im Aktivdienst hat sich diese Kontrolle als sehr nützlich erwiesen. Für einen 13-tägigen Wiederholungskurs ist ein derartiger «Fahrplan» eine absolute Notwendigkeit. „Ich erwarte, dass die Verpflegung klappt“.

Hptm. Straub,
Q.=M. Geb. I. R. 37.

Der Bataillons-Quartiermeister.

Dieser „Manöver“-W. K. scheint der Redaktion des «Fourier» einen Heidenrespekt eingeflösst zu haben. Wie anders wäre die vorstehende Rundfrage erklärlich? Und dabei können sich für den Fourier in jedem andern regulären W. K. ebenso grosse, ja noch grössere Schwierigkeiten ergeben, wenn nur die Verhältnisse darnach liegen.

Von meinen 68^{er} Fourieren erwarte ich, dass sie am 14. September dieses Jahres in genau der gleichen Verfassung zum Appell erscheinen, wie zu jedem bisherigen Dienste. Mit Kenntnissen aus Reglementen und Weisungen werden sie sich bis zu jenem Zeitpunkt ohnehin vollgepfropft haben. Dafür sorgen die eindringlichen Mahnungen im „Fourier“ zur Genüge. Auch die praktischen Kenntnisse werden dank reger Teilnahme an den Uebungen des Fourierverbandes komplettiert worden sein. — Da bleibt mir nur noch zu wünschen, dass einerseits die Dienstauffassung der 68^{er} Fouriere am Einrückungstage eine gesunde sei und dass andererseits ihre körperliche Ertüchtigung mit der theoretischen und praktischen Vorbereitung Schritt zu halten vermöge:

1. Die vordienstlichen Vorbereitungen mögen vollständig und komplett, aber mit einem Minimum an Zeit erledigt werden. Dauert der vordienstliche Papierkrieg zu lange an, werden die Unterkunftsarbeiten bis in alle unnötigen Details erledigt, so ergibt sich leider nur zu oft, dass bis zum Einrückungstag das Mass der Dienstüberdrüssigkeit beinahe überläuft. Bei den Vorbereitungsarbeiten also den weiten Blick nicht verlieren, damit auch noch Arbeit für den Dienst selbst verbleibt und damit die Freude am Dienste nicht schon beim Einrücken verfliegt.

2. Zum frischen Geist, der am Einrückungstag die Fouriere beleben soll, gehört aber auch ein gesunder, ge-

stählter Körper. Nur wer mit durchtrainierten Muskeln, in gesundheitlich einwandfreier Verfassung einrückt, vermag den Dienst auch ausserhalb des Büros gut zu erfüllen. Was nützt ein uniformierter Buchhalter, der im Manöver der Müdigkeit nicht zu trotzen vermag, der sein Fahrrad nicht beherrscht, ja, der allein deshalb schon erschläft, weil ihm der Aufenthalt an frischer Luft von früh bis spät etwas ungewohntes ist! Darum hinaus während des Sommers, turnt, stählt euere Muskeln, und — last but not least — lernt Radfahren! (Letzteres gilt auch für Sie, Herr Stabsfourier, damit Ihnen Kopfsprünge fortan erspart bleiben!)

Die körperlichen Anforderungen, die gerade der Manöverdienst an den Fourier stellt, sind nicht zu unterschätzen. Tagsüber stets zu den nämlichen Marschleistungen wie die Truppe gezwungen, hat er abends die Unterkunftsarbeiten zu treffen, um schliesslich, nachdem Mann und Pferd gepflegt, noch mit Lieferanten und Gemeinde abzurechnen. Wer da nicht gut beisammen ist, vermag seinen Dienst trotz aller theoretischen Kenntnisse nicht gut zu versehen. Ich möchte daher die körperliche Ertüchtigung unter allen dienstlichen Vorbereitungen an erste Stelle rücken. Schliesslich noch eine Kleinigkeit, der oft grosse Wirkungen anhaften: Am Tage vor Dienstbeginn möglichstes Ausruhen! Wie mandie Fouriere rücken ein, nachdem sie bis spät in die Nacht hinein noch ihre beruflichen Arbeiten und anderes mehr erledigten. Nervös, abgespannt beginnt dann der Dienst. Hier tut Abhilfe dringend not, denn wer am Einrückungstag schon müde beginnt, wird dieses Manko während des ganzen Dienstes schwerlich los.

Oblt. Abt., Q.-M. Füs. Bat. 68.

Die Funktionen der Armeemagazine gegenüber der Truppe.

Von Fourier Schuler, Verwalter der Armeemagazine Schwyz.

Die *Tätigkeit der A. M.* gliedert sich zur Hauptsache in folgende Aufgaben:

1. Fachgemässe Einlagerung der vom O. K. K. eingekauften Verpflegungs- und Fourageartikel;
2. Instandhaltung der Vorräte während der Lagerperiode;
3. Versorgung der Truppe und Heeresanstalten mit Verpflegungs- und Fouragemitteln (Nachschub), gemäss den Dispositionen des O. K. K.;
4. Aufnahme des Rückschubes von der Truppe und Wiederinstandstellung havariierter Artikel (Rückschub);
5. Unterhalt einer Reserve von Packmaterial (Sacklager).

Im Nachstehenden soll nur das Gebiet des *Nach- und Rückschubes*, vom Standpunkt der Verwaltung der A. M. aus betrachtet, eingehender behandelt werden, weil es für die Verpflegungsfunktionäre von aktueller Bedeutung ist.

Nachschub.

Die Grundlage hierfür bildet die *Bestellung* der Truppe. Die Einreichungsfrist ist in Ziff. 116 I. V. festgesetzt. Stückgütertransporte benötigen nach gewissen Stationen allein bis 5 Tage Laufzeit. Für allfällige Wagenstellung seitens der Bahn sind weitere 24 Stunden hinzuzurechnen. Oft verbleiben dem Magazin für die Bereitstellung der Spedition nur Bruchteile von Stunden und sind Eilsendungen nicht zu vermeiden. Wer Interesse an einer sorgfältigen Verpackung und Kontrolle der Lieferung hat, gibt die Bestellung daher rechtzeitig auf. Alle Bestellungen sind beim O. K. K., und nicht bei der Magazinver-

waltung einzureichen. Ohne Weisung des O. K. K. werden grundsätzlich keine Sendungen ausgeführt.

Die Bestellung ganzer Pakungen sollte zur Regel werden (vide Ziff. 4, Anhang I. V.). Wo nichts besonderes vermerkt ist, werden die Trockengemüse für R. S. und U. O. S. in Säcken von 25 und 50 Kg., für W. K. ausschliesslich in Säcken von 25 Kg. geliefert.

Will die Truppe im Magazin direkt gegen Gutschein fassen, so ist eine Vorausbestellung nicht notwendig, es sei denn, dass die Fassung zu ausserordentlicher Tages- oder Nachtzeit stattfinden soll.

Bereitstellung und Verlad der Sendung werden durch die Organe der A. M. in jedem Falle doppelt kontrolliert. Eine aus ganzen Pakungen bestehende Lieferung bietet ganz bedeutende Kontrollererleichterungen für Aufgeber und Empfänger. Bei kombinierten Pakungen wird der Inhalt immer auf der Etiquette oder dem Kistendeckel deutlich vermerkt. Ein gleicher bezüglicher Hinweis findet sich auch auf dem *Versandavis für den Empfänger*. Dieser ist das durchgeschriebene Doppel des Ausgangsavis an das O. K. K., nach welchem in Bern die Rechnungen ausgestellt werden. Er bildet die eigentliche Kontrollgrundlage für jede Sendung und enthält alle wünschenswerten Angaben über Portionenzahl, Nettogewicht, Anzahl Säcke und Kisten, Details der Teigwarenlieferung, Packungsvermerke, etc. Der Versandavis wird in allen Fällen, wo er dem Empfänger nicht rechtzeitig per Post zugestellt werden kann, an den Frachtbrief geheftet, damit er bei Bezug der Sendung zu Kontrollzwecken zur Stelle ist.